

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redak-
tionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten,
Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Interessante Lebensgewohnheiten der Raupen von *Agrotis praecox*, *cursoria*, *vestigialis* und deren Futterpflanzen

Von Rudolf Weinert, Berlin-Pankow.

In jedem Jahr trage ich einige hundert der vorgenannten Raupen ein und züchte diese in flachen Aquarien, in welche ich 10-15 cm Mahlsand bringe. Der Futterzettel der Raupe von *A. praecox* ist sehr umfangreich. Sie frisst Beifuß, Löwenzahn, Ampfer, fast alle niedrigen Pflanzen; auch an Büschchen von Ahorn, Linde, Pappel, Weide ist sie zu finden. Sie lebt auf freien, von der Sonne beschienenen Stellen im heißen Mahlsand in Nähe der Futterpflanze, bei Tage völlig versteckt. Ich beobachtete bei mir im Hause nachts, wie rasend schnell die Raupen fressen, auch wie sie es fertig bringen, die einzelnen Stengel der Pflanze in den Sand zu ziehen. Die Raupe kriecht auf die Pflanze und mit ihrem eigenen Gewicht drückt sie die Stengelspitze so herunter, daß diese den Boden berührt. Dann hält sie die Pflanzenspitze mit dem Mandibeln fest und wühlt sich mit ihrem Körperende im Mahlsand ein bis nur der Kopf evtl. auch ein Viertel des Raupenkörpers herausragt.

Es ist interessant, im Aquarium zu beobachten, wie achtzig bis hundertfünfzig *praecox*-Raupen nachts aus dem Sand nur wenig hervorkriechend, die Futterpflanzen zu sich ziehen und fressen. Ich habe auf diese Art viele Stunden meiner Nachtruhe geopfert, um die Raupen zu beobachten.

Agrotis cursoria habe ich öfters in großer Anzahl eingetragen. Sie lebt wie vorige Art etwas später, frißt mit Vorliebe kleinen Ampfer, auch Beifuß. Wenn es geregnet hat, sieht man bei scharfer Beobachtung um die Pflanze herum die Laufspuren, die aussehen, als ob ein kleiner Panzer um die Pflanze gefahren wäre.

Agrotis vestigialis hat einen sehr großen Speisezettel. Die Raupe frißt fast alle niedrigen Pflanzen, auch fand ich sie wie *tritici* an

Roggen und Weizen versteckt im Sande. Ich beobachtete, wie die weiblichen Falter auf dem Sand im Zuchtkasten saßen. Die abgelegten Eier fand ich später nach Ausschütten des Sandes auf dem Boden des Kastens festgeklebt. Es ist mir noch nicht gelungen, zu beobachten, wie die Tiere das fertigbringen. Cursoria streuen ihre Eier beim Fliegen über die Futterpflanzen.

Anschrift des Verfassers: Berlin-Reinickendorf-Ost, Epensteinstr. 10

Raupenzuchten I

Von M a n f r e d K o c h , Dresden (Fortsetzung)

Nachdem ich den Schlüpftermin der zweiten Generation abgewartet hatte und kein weiteres Exemplar erschien, wurden sämtliche Geispinte geöffnet, wobei sich ergab, daß die meisten Raupen sich nicht zur Puppe verwandelt hatten, sondern in dem Gespinst vertrocknet waren, sicherlich eine Folge der Darmkrankheit.

Im Jahre 1947 habe ich die Art in Anzahl gezogen, nachdem Mitte bis Ende Mai verschiedene Weibchen beim Lichtfang erschienen waren und reichlich Eier ablegten. Dieses Mal wurden die Eier an Pyramidenpappel eingebunden, und ich glaubte, eine große Anzahl Falter der zweiten Generation durch sorgfältige Behandlung erzielen zu können. Anscheinend sind sämtliche Gelege an Flacherie erkrankt, und zwar im Beutel, denn ich habe von mehreren Zuchten nicht eine Puppe erhalten.

Ich werde die Zuchtversuche mit dieser Art fortsetzen. Die Raupen sind scheinbar gegen zu hohe Feuchtigkeit empfindlich, und es bleibt zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig ist, ihnen aus diesem Grunde Verpuppungsgelegenheit im Beutel selbst zu geben durch die Einlage von entsprechenden Holz- und Aststückchen. Vielleicht kann ich später über weitere Mißerfolge oder auch günstige Resultate berichten.

Dicranura erminea Esp.

Von der seltenen, insbesondere in der Dresdner Gegend seit langer Zeit nicht erbeuteten Art erschien Mitte Mai 1947 nach vorherigem Anflug eines Männchens ein starkes Weibchen am Lichte der Höhensonne, das in der üblichen Form eingesperrt wurde und in wenigen Tagen insgesamt 240 Eier legte. Bereits am 26. Mai schlüpften die ersten Raupen. Um bei dieser kostbaren Zucht dem Geschmack der Räupchen von vornherein zu entsprechen, wurden den wenigen geschlüpften ersten Tieren Pyramidenpappel und schmalblättrige Trauerweiden vorgesetzt. Nachdem beide gleichermaßen angenommen wurden, habe ich das Gelege in zwei großen Beuteln an Trauerweide eingebunden. Bereits Anfang Juli waren die ersten Raupen er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Weinert R.

Artikel/Article: [Interessante Lebensgewohnheiten der Raupen von
Agrotis praecox, cursoria, vestigialis und deren Futterpflanzen 113-
114](#)